

Selbstbetrachtung

Der in Oberpleichfeld geborene, am 15. September 1982 in München verstorbene Bundesfreund Dr. Michael Protzeller hat schon 1971 so über sich nachgedacht:

– Agrarwirtschaft hat er studiert
Und auch darüber promoviert. –
Die Landwirtschaft sorgt für den Magen,
Nach Wissenschaft tat man nicht fragen,
Geschweige denn nach Pädagogik
Und entsprechender Fachmethodik.
– Der bauerlichen Lehrerbildner
War er dreißig Jahre treu. –
Der Umgang mit Pferd, Ochs und Kuh
Ließ schwer nur Geist und Denken zu.
Man muß es wirklich auch bedauern,
Daß man beurteilt unsre Bauern
Nach Größe ihrer pommes de terre,
Als ob das selbstverständlich wär.
Und die so gerne pommes frites essen,
Können oft gar nicht ermessen,
Wieviel Arbeit steckt dahinter,
Bis aus Kälbern werden Rinder.
Der Lehrstand tut dem Nährstand zeigen,
Wie man noch mehr kann erreichen
In Haus und Hof, in Flur und Wald,
Wo des Bauern Aufenthalt.
Und die Lehrer, die dies lehrten,
Hat er lange zu bewerten.
Viertausend waren es insgesamt,
Die heut' zerstreut im ganzen Land
Sich wenig oder gar nicht gern
Erinnern an den Ruhestandsherrn.
Doch soll man Gott für alles danken,
Auch für einen Unterfranken.
Denn in München heißt ein alter Spruch:
"Die Schutzleut' und Beamten,
Die schicken uns Gott aus Franken."

Ein Mensch tritt in den Ruhestand;
Er hat es schriftlich in der Hand,
Daß ihn der Staat nach Haus entläßt,
Weil Fünfundsechzig er gewest.

Wer denkt, der hat nichts mehr zu tun,
Als dauernd nur sich auszuruhen,
Ist nicht besonders gut beraten
Von eines Ruhestandskandidaten
Tages-, Wochen-, Jahreslauf,
Wo niemals hört das Laufen auf.

Wer lang gedient dem Vater Staat,
Sich oft nicht recht entfaltet hat,
Weil in dem Paragraphenwald
Man immer langsam schalt't und walt't
Und stets ist auch darauf bedacht,
Daß jemand eine Arbeit macht,
Zu der man ihn nicht hat bestellt
Und die zu sein'm Ressornt nicht zählt.
Je mehr in einer Dienststell' sitzen,
Um so weniger tut der einzelne schwitzen.
Und wer dann noch tut steh'n hoch oben,
Den tun die unten selten loben.
Sie denken bei sich oft im Stillen:
"Der tut nur schlecht den Platz ausfüllen;
Er steckt nur ein ein groß' Gehalt
Und schaut, daß er noch aufwärts fällt."
Vergangen sind nun vierzig Jahr,
Seitdem er einst als Referendar
Besritten hat den schmalen Pfad,
Den vorgeschrieben Vater Staat,
Damit er ihm auf Lebenszeit
Zu Diensten stehe stets bereit.

Nach bestand' nem Staatsexamen
War'n gering die Lohneinnahmen
Und man mußte lange warten,
Bis man beruflich konnte starten;
Denn der Schreiber dieser Zeilen
Mußte ziemlich lang verweilen
In des Dienstes unteren Stufen,
Weil man ihn erst spät berufen
In sein erlerntes Wissensfach,
Das damals lag noch ziemlich brach.

Wir danken Herrn Anton Protzeller, Schweinfurt, einem Vetter des Verstorbenen, für Überlassung vorstehender Verse.

Die neuen Werkstätten für Textilrestaurierung im Schloß Seehof bei Bamberg

Aus der Arbeit der Restaurierungswerkstätten des Landesamtes für Denkmalpflege

Die Bedeutung konservatorischer Fürsorge für das textile Kunstgut im süddeutschen Raum ist erst in den letzten Jahrzehnten erkannt worden. Seither wurden u. a. in Museen mit größeren Textilsammlungen Restaurierungswerkstätten eingerichtet, in denen neben eigenen Objekten auch solche anderer Sammlungen restauriert und betreut wurden.

Aber auch in Domschatzkammern, Pfarrkirchen, Klöstern, Rathäusern, in Burgen und Schlössern befindet sich eine fast unübersehbare Zahl kostbarer Textilien, die zum Teil sogar noch in Gebrauch sind. Sie stehen in enger Beziehung zu Tradition und Brauchtum und sollten aus der Sicht der Denkmalpflege auch möglichst an den jeweiligen Orten verbleiben. Voraussetzung dazu ist jedoch eine pflegliche Behandlung und konservatorische Betreuung. Die Anzahl der Textilien, die dringend einer Behandlung bedürfen, ist unter diesen Umständen im Bereich des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege so groß, daß im Juni 1978 ein Referat für Textilrestaurierung in der Außenstelle Bamberg – Schloß Seehof eingerichtet und mit dem Aufbau einer Werkstatt begonnen wurde. Seit kurzem stehen endlich die zu diesem Zweck ausgebauten neuen Werkstatt-räume in Schloß Seehof zur Verfügung.

Die Einrichtung und Ausstattung der Werkstatt

Möbiliar und Einbauten wurden für die besonderen Arbeitsbedingungen und Arbeitsfolgen in der Textilrestaurierung erarbeitet. Die Grundaufteilung der Werkstatt besteht in einem Trockenbereich im ersten Raum, einem Naßbereich mit Laboreinrichtung im zweiten Raum, einem Nebenraum für die Aufbewahrung von Chemikalien und einem Depotraum für Grabfunde

und andere Objekte, der im nördlichen Bereich des Schlosses liegt und ein gleichmäßig kühles Klima hat.

Die Textilrestaurierung arbeitet mit entmineralisiertem Wasser. Ein Durchlichtmikroskop dient der Faseruntersuchung, der Materialbestimmung und dem Erkennen von Beschädigungen.

Das Operationsmikroskop mit einer 5- bis 20fachen Vergrößerung an einem Stativ ist zur Untersuchung von Schäden, zur Gewebeanalyse und zur Erarbeitung von Herstellungstechniken sowie während feinsten Restaurierungsarbeiten eine unerläßliche Hilfe. Die Fotoausstattung gibt die Voraussetzung, Aufnahmen vor, während und nach der Restaurierung unter gleichen Bedingungen durchzuführen.

Die Aufgaben des Referates Textilrestaurierung

Historische, textile Objekte sind aus organischen Materialien wie Wolle, Leinen, Seide und Baumwolle hergestellt, oft auch im Zusammenhang von Edelmetall Gold und Silber, Pergament und anderen Materialien und sind im Gegensatz zu modernen Textilien äußerst empfindlich gegen Lichteinwirkung, Luftverschmutzung und mechanische Handhabung. Selbst geringfügig beschädigte Objekte sollten so bald wie möglich restauriert und ständig beobachtet werden, weil bei dem gealterten, brüchigen Fasermaterial jeder Schaden sehr rasch stärker fortschreitet und irreversible Schäden hervorruft. Insbesondere bei der Restaurierung von Fahnen und kirchlichen Gewändern, die noch im Gebrauch sind, muß darauf hingewiesen werden, daß diese Objekte nicht "pfegeleicht" im modernen Sinn präpariert werden dürfen. Der historische, künstlerische, wissenschaftliche und materielle Wert eines Stückes wird sonst